



Hägers Umwelttipp

Nachhaltige Mode

In den vergangenen 15 Jahren hat sich der weltweite Textilkonsum verdoppelt – mit gravierenden Folgen für die Umwelt. Doch bewusste Entscheidungen können die Modeindustrie nachhaltiger machen.

Langlebigkeit fördern

Deutsche kaufen immer mehr Kleidung, aber viele Stücke werden kaum getragen. Fast Fashion führt zu Umweltbelastungen und Müllbergen. Setzen Sie auf wenige, hochwertige und zeitlose Kleidungsstücke. Ungetragene Teile können im Secondhand-Markt weiter genutzt werden, wodurch weniger produziert werden muss.

Bewusster Umgang mit Materialien

65 Prozent der Textilfasern bestehen aus Kunststoffen wie Polyester oder Polyamid, die aus Erdöl gewonnen werden. Dies macht die Modeindustrie zu einem großen Klimasünder. Die Verwendung tierischer Materialien ist mit erheblichen ethischen und ökologischen Problemen verbunden. Die Produktion von Leder, Pelz und Wolle führt zu Tierleid und Umweltbelastungen.

Umweltfreundliche Alternativen sind:

- **Bio-Baumwolle:** Weniger Wasserverbrauch und keine Pestizide
- **Leinen:** Robust, umweltfreundlich und biologisch abbaubar
- **Hanf:** Schnellwachsend und resistent gegen Schädlinge
- **Lyocell (Tencel):** Weich, umweltfreundlich und aus nachhaltigem Eukalyptusholz
- **Kork:** Aus der Rinde der Korkeiche, ideal für Accessoires.

Recycling als Lösung

Recyceltes Polyester, Nylon und Baumwolle aus alten Kleidungsstücken sind umweltfreundlich und tragen zur Abfallreduzierung bei.

Tipps:

Apps wie Scan4Chem, Good On You, Fair Fashion Finder und Buycott unterstützen Sie dabei, ethisch und nachhaltig produzierte Modemärken zu finden.

Weitere Informationen finden Sie im Intranet auf der Seite des Nachhaltigkeitsmanagements.

Jochen Häger ist Bethels Nachhaltigkeitsbeauftragter.

NRW-Behindertenbeauftragte zu Gast in Mara

An den Universitätskliniken für Epileptologie und für Inklusive Medizin des Betheler Krankenhauses Mara in Bielefeld sind die bundesweit einzigen Universitätsprofessuren für Inklusive Medizin und für Epileptologie mit dem Schwerpunkt Behindertenmedizin vertreten. Das Krankenhaus sei bundesweit einzigartig, so Claudia Middendorf bei ihrem Besuch im Januar. Die Beauftragte der nordrhein-westfälischen Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten informierte sich in Mara über innovative Konzepte, die sich am Bedarf der besonderen Patientengruppen des Krankenhauses orientieren. »Hier entwickelt sich immer etwas Neues«, lobte sie beeindruckt. »Es ist die richtige Entscheidung vom Land, dieses Krankenhaus zu fördern.«

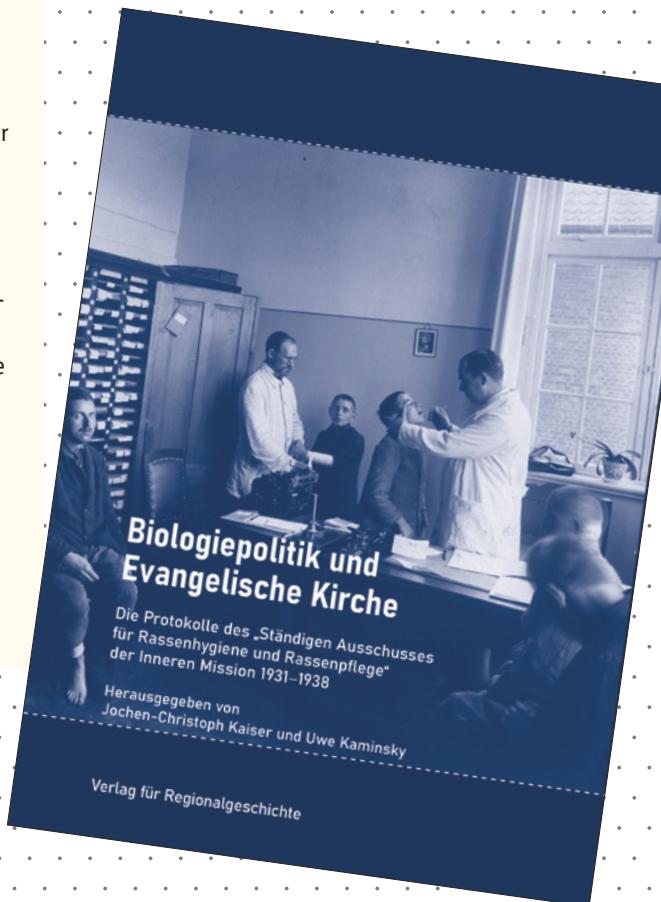
Im Märzen der Bauer ...

Die Wohnstätten Reichenwalde der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal feiern in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen und laden zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Am 14. März steht unter dem Titel »Im Märzen der Bauer« ein Abend zur landwirtschaftlichen Geschichte des Standortes auf dem Programm. Daran nehmen teil die ehemaligen Mitarbeiter Bernd Marquardt, Dr. Hans-Günther Hartmann und Ernst-W. Neumeister sowie der Lobetaler Historiker Jan Cantow und Pächterin Sandy Golm. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Saal der Wohnstätten in der Dahmsdorfer Straße 6 in Reichenwalde.

Neu erschienen: »Biologiepolitik und Evangelische Kirche«

In einem Fachausschuss des Central-Ausschusses für Innere Mission wurde in den Jahren 1931 bis 1938 über die Themen Eugenik, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch und »Euthanasie« diskutiert. An den Sitzungen nahmen Theologen, Mediziner, Juristen und Juristinnen, Fürsorger und Fürsorgerinnen aus fast allen evangelischen Landeskirchen sowie diakonischen Einrichtungen und Verbänden teil, darunter auch Betheler Pfarrer und Ärzte. Die Protokolle wurden jetzt unter dem Titel »Biologiepolitik und Evangelische Kirche« von Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser und Dr. Uwe Kaminsky herausgegeben. Die vollständig und kommentiert vorliegenden Wortprotokolle verdeutlichen den Meinungsbildungsprozess zu diesen Themen am Ende der Weimarer Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus. Das Archiv der Diakonie Deutschland stellte das Buch Ende Januar in Berlin anlässlich des Holocaust-Gedenktages vor. Die Sammlung der Originaldokumente, so Diakonie-Präsident Rüdiger Schuch, gebe einen erschütternden Einblick in das Innenleben der damaligen Diakonie.

Kaiser, Jochen-Christoph/Kaminsky, Uwe (Hrsg.). Biologiepolitik und Evangelische Kirche. Gütersloh: Verlag für Regionalgeschichte, 2024. 640 Seiten, 39 Euro. ISBN 978-3-7395-1543-4.



Pulsschlag: Meise mag Melisse

Wie Gärten naturnah gestaltet werden können, erläutert die Bielefelder Autorin und Biologin Elke Schwarzer am 13. März in der Reihe »Pulsschlag – Theologie für den diakonischen Alltag«. Die Referentin hat zu dem Thema mehrere Spiegel-Bestseller veröffentlicht. Die Veranstaltung findet online von 16 bis 18 Uhr statt; die Teilnahme ist kostenlos.

bbb-bethel.de